

6. *Registrum contributionis Sedis Stenhem*¹⁾.

Stenhem	14	Schill.	7	Pfenn.
Ryhm	16	"	9	"
Pomesen	8	"	9	"
Boirde			17	"
Munstere			25	" (Marienmünster.)
Oldenberg	7	"	myn 1	" (die Oldenburg, oder Altenberge?)
Cappele	22	"		
Webbelde	5	"	1	"
Erwerffen	3	"	1	" (Erwißen.)
Sandenbefe	18	"	1	"
Odestorpe	14	"	4	" (Destorf bei Pyrmont.)
Holtusen prope Ryhm	6	"	myn 1	"
Blomberg	11 1/2	"		
Sommerfelle	4	"	3	"
Donepe	9	"	3	"
Collerbefe			13	"
Swalenberge	3	"		
Hiddenhufen	4	"	4	"
Rischenouwe	4	"	2	"
Holtusen ibid.	7	"		
Lewentorpe	2	"		
Beghe	12	"	myn 1	"
Schibere	5 1/2	"		
Dayl	10	"	4	"
Berentorpe	6	"	myn 4	"
Winsbefe	3	"	3	"
Reylenkerke	27	"	myn 2	"
Belderßen	4	"	1	"
Borghagen			4	"
Lügde	36	"		
Elmeringhufen			18	" (Elbringen.)

¹⁾ Dies Verzeichniß ist bereits in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde von Dr. Giefers und Dr. Hefelmann Band XXXII. 2. S. 144 ff. abgedruckt. Es stammt aus einem alten Rechnungsbuche der Capelle zu Wilbasen bei Blomberg aus den Jahren 1430—1480, welches sich im Archive zu Detmold befindet.

Hæc omnia solvuntur in moneta Bielefeld. prout in antiquis registris ego Bertoldus ¹⁾ perscrutatus sum.

Einige Fragen.

1. Im Bisthums-Cataloge S. 55. wird unter der Ueberschrift: Monasteria Virginum incerti Ordinis, aut sæcularium aut suppressorum, zwischen Kemende (Kemnade) und Burlage ein uns unbekanntes Frauenkloster Ey aufgeführt. Wo lag dies? Ist etwa Eggestorf damit gemeint?

2. In Lodtmann's Acta Osnabrug. I. p. 194 wird im Jahre 1300 domus in parochia Ene mindens. dyoc. genannt. Jedenfalls ist dies ein Lesefehler für monasteriensis dyoc. da das Kirchspiel Eine bei Warendorf an der Ems liegt.

3. Wo lagen

- a. das castrum Mildenberge oder Mildenburg, welches Bischof Gottfried von Minden 1315 an Harbord von Mandelsloh verpfändet hatte²⁾, und welches die Grafen Gerhard und Johann von Hoya dem Bischof Ludwig von Minden 1331 geloben an die Stelle nicht wieder zu bauen, sowie den stowenhagen un de bocken zu brechen? Der Mildeberg, der Stowenhaghen und die Boden müssen Burgen gewesen sein, welche die Grafen von Hoya, als Minden'sche Lehne besaßen, oder erbaut

¹⁾ Bertold Glebe erscheint 1468—1505 als Pfarrer in Blomberg (Preuß und Falkmann, Bipp. Reg. III. 1607. 2352. 2461; IV. 2613. 2921). Am 9. Mai 1466. wurde das Uebereinkommen, durch welches Joh. Kopperschläger, Altarist zu Wilbasen, und Bertold Glebe, Altarist in Wartberg (Warburg) ihre Stellen vertauschen, genehmigt. (A. a. O. III. 2307). Als Inhaber des Johannisaltars in Wilbasen kommt Glebe noch 1493 vor (A. a. O. IV. 2799).

²⁾ Würdtwein, Nova S. d. IX. p. 149.

- hatten¹⁾. Lag das castrum Mildeberg etwa da, wo jetzt Wirrenburg im Amte Siedenburg liegt, und ist Siedenburg anstatt der zerstörten Mildeberg erbaut, da „das ~~St~~ Sydenborch“ erst 1372 erwähnt wird²⁾?
- b. das castrum Gerenbergh, welches der Ritter Johann Westfal und sein Bruder, der Knappe Luthert, 1323 dem Bischof Gottfried von Minden für 132 Bremer Mark zu überlassen versprochen³⁾? Sollte es in Gehren- oder Gernberg bei Kirchdonop Amtes Blomberg⁴⁾ oder auf dem Gerenberg in Herford gestanden haben, oder da, wo jetzt die Glasfabrik Gernheim an der Weser liegt?
- c. War die Burg Bokeloh jenes Schloß, welches C. comes de Roden mit dem Mindener Bischofe W. gemeinsam in loco, qui dicitur Carnewinkel, erbauen und besetzen wollte⁵⁾? Oder ist es Bordenau?
- d. Wo lagen die bereits genannten Burgen „Stowenhagen“ und „de Bocken“? Erstere scheint nach Urkunden von 1413 und 1433⁶⁾ in der Gegend von Petershagen gestanden zu haben, war aber bereits im erstgenannten Jahre keine Burg mehr, da es heißt: de koppele vor dem Stouwenhagen also, alsede de kemenate hadde. Lag letztere vielleicht da, wo die Vorländer'sche Karte des Kreises Minden den Forstort „Schirenbocken“, nördlich von Friedewald, hart an der Grenze, nennt?

¹⁾ v. Godenberg, Hoyer II. B. VIII. S. 104.

²⁾ M. a. D. I. S. 141. 144.

³⁾ Würdtwein, I. c. X. p. 384.

⁴⁾ Preuß und Falkmann, Ripp. Reg. III. 1594.

⁵⁾ Würdtwein, I. c. XII. p. 390.

⁶⁾ v. Godenberg, a. a. D. I. S. 653. 660.

Zusätze und Berichtigungen.

Zu S. 9. Z. 4. v. o. Daß Regenborn früher in die nahe, zur Paderborn'schen Sedes Hörter gehörige, Kirche des längst wüsten Dune eingepfarrt war, wird dadurch bestätigt, daß 1286 der villicus eines Heghergutes in Regenborn jährlich einen schweren solidus an dieselbe zu entrichten hatte (v. Spilcker, Everstein II. B. S. 204).

Zu S. 33. Z. 10. v. o. Das jetzt nach Golmbach im Mindener Archidiaconat Osen eingepfarrte Warbsen liegt auf dem linken Ufer des Forstbachs, daher in der Diocese Paderborn, deren Bischof 1015 über den Zehnten zu Warpessun verfügte (Erhard, Reg. hist. Westphal. I. 793) und gehörte ursprünglich gewiß zur Kirche in Dune.

Zu S. 59. Anm. 1. Der Schmezer Berg bezeichnet die Lage des wüsten Dorfes Schmedersfen.

Zu S. 61. Auf der Ansicht von Bodenwerder in Merians Topographie der Herzogthümer Braunschweig-Lüneburg sieht man dicht vor dem Schlosse zu Hehlen eine Kirche mit spitzem Thurme. Dies ist die nicht mehr vorhandene niedere Kirche in Hehlen.

Zu S. 85. Bei Bisperode lag auch ein Dorf Sybincshusen, mit welchem die Gebrüder von Werder von Corvey belehnt waren (Wigands Archiv VI. S. 402).

Zu S. 93. Die Stiftskirche in Hameln ist herrlich restaurirt, und 1875 eingeweiht.

Zu S. 99. Im Jahre 1524 wird als Propst zu Eggestorf Johann von Hervord genannt. Zeitschrift für vaterl.